Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1898

104 (1.9.1898)

Visual Library

№ 104. Donnerstag, den 1. September 1898. 59. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespalten Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Der Kaiser von Rußland als Welt-Friedensfürst.

Petersburg, 28. August. Der Regierungsbote veröffentlicht eine Kundgebung des Zaren, worin allen Mächten Abrüstung und Berufung einer internationalen Konferenz hierfür vorgeschlagen wird.

* * *

Der Wortlaut dieser bedeutsamen Kundgebung ist folgender:

Auf Befehl des Kaisers überreichte Graf Murawiew am 24. August cr. allen in Petersburg akkreditierten auswärtigen Vertretern nachstehende Mitteilung: Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und eine mögliche Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müßten. Das humane und hochherzige Streben Seiner Majestät des Kaisers, meines erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Endziel den wesentlichsten Interessen und den berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, glaubt die kaiserliche Regierung, daß der gegenwärtige Augenblick äußerst günstig dazu sei, auf dem Wege internationaler Beratung die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlthaten wahren und dauernden Friedens zu sichern und vor Allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen. Im Verlaufe der letzten 20 Jahre hat der Wunsch nach einer allgemeinen Beruhigung in dem Empfinden der zivilisierten Nationen besonders festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internationalen Politik aufgestellt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse mit einander geschlossen; um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher unbekanntem Grade ihre Militärmacht entwickelt und fahren fort, sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzuschrecken. Alle ihre Bemühungen haben demnach das segensreiche Ergebnis der ersehnten Friedensstiftung noch nicht zeitigen können. Da die finanziellen Lasten eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswohlfahrt in ihrer Wurzel treffen, so werden die geistigen und physischen Kräfte der Völker, die Arbeit und das Kapital zum größten Teile von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise aufgezehrt. Hunderte von Millionen werden aufgewendet, um furchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurteilt sind, jeden Wert zu verlieren infolge irgend einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiete.

Die nationale Kultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Werten sehen sich in ihrer Entwicklung gelähmt und irregeführt. Daher entsprechen in dem Maße, wie die Rüstungen einer jeden Macht anwachsen, diese weniger und weniger dem Zwecke, den sich die betreffende Regierung gesetzt hat. Die wirtschaftlichen Krisen sind zum großen Teil hervorgerufen durch das System der Rüstungen bis aufs äußerste und die ständige Gefahr, welche in dieser Kriegsstoffansammlung ruht, machen die Armee unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Es ist deshalb klar, daß wenn diese Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnisvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, welche man zu vermeiden wünscht, und deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schaudern machen. Diesen unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem Unheil vorzubeugen, das die ganze Welt bedroht, das ist die höchste Pflicht, welche sich heutzutage allen Staaten aufzwingt. Durchdrungen von diesem Gefühl hat Seine Majestät geruht, mir zu befehlen, daß ich allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hofe akkreditiert sind, den Zusammentritt einer Konferenz vorzuschlagen, welche sich mit dieser ernsten Frage zu beschäftigen hätte. Diese Konferenz würde mit Gottes Hilfe ein günstiges Vorzeichen des kommenden Jahrhunderts sein. Sie würde in einem mächtigen Bündel die Bestrebungen aller Staaten vereinigen, welche aufrichtig darum bemüht sind, den großen Gedanken des Weltfriedens triumphieren zu lassen über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht. Sie würde zugleich ihr Zusammengehen besiegeln durch eine solidarische Weihe der Prinzipien des Rechts und der Gerechtigkeit, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker beruht.

* * *

Die Blätter des In- und Auslandes sind angefüllt mit Erörterungen des Abrüstungsvorschlags. Die Aufnahme desselben Vorschlags ist ausnahmslos insofern eine günstige, als sämtliche Blätter den edlen und schönen Gedanken der Abrüstung feiern. Auf der anderen Seite zieht sich aber wie ein roter Faden durch fast alle Preßerörterungen das Miß-

---

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gerß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich hätte von Dir mehr Takt erwartet; gerade Du mußtest Faber kennen, anstatt in solches verläumderisches Geschwätz miteinzustimmen, solltest Du ihn gerade in Schutz nehmen. Bei Tisch hat Faber nur wenig Wein getrunken und von den paar Gläsern Sekt konnte er unmöglich besinnungslos werden. Uebrigens machte er gar nicht den Eindruck eines Betrunkenen, er sah vielmehr einem in tiefen Schlaf gesunkenen ähnlich. Ich will nur hoffen, das die Sache sich aufklärt und das Unwohlsein heute gehoben ist. Du könntest übrigens einmal heute bei ihm vorgehen, Dich nach seinem Befinden erkundigen und ihm sagen, daß wir von seiner Schuldlosigkeit vollkommen überzeugt seien."

„Mit Vergnügen werde ich Deinen Auftrag ausführen, antwortete Hermann. Dann verließ er das Zimmer.

Martha, welche das Gespräch angehört hatte, war glücklich darüber, daß der Onkel in solcher Weise für Reinhold eintrat. Als sich die Thüre hinter Hermann geschlossen hatte, fiel sie, einem aufwallenden Gefühle nachgebend, dem Onkel um den Hals und küßte ihn.

„Wie gut Du bist, teurer Onkel, daß Du Dich des armen Verleumdeten so gütig annimmst."

Erstaunt blickte der Kommerzienrat sie an und sagte dann:

„Ist das nicht die Pflicht jedes Menschen, sich eines Schuldlosen anzunehmen, wie viel mehr muß man diese Pflicht an einem Freunde erfüllen."

V.

Getroffen bis ins Herz.

Es war schon heller Tag, als Reinhold endlich erwachte. Ihm war so wüst im Kopfe, kaum war er im Stande, sich zu erheben. Er sah nach der Uhr und gewahrte mit Schrecken, daß es bald zwölf war. Dann klingelte er seinem Burschen.

„Warum hast Du mich nicht zur rechten Zeit geweckt?" fuhr er ihn an.

„Zu Befehl, Herr Lieutenant, hab sich geweckt sechs Uhr, war aber Herr Lieutenant nicht wach zu kriegen. Soll sich nun schlafen lassen, Herr Lieutenant, hat Herr Lieutenant Wessel gesagt, als sich heute Morgen hier war," entschuldigte sich der Bursche. Befehlen Herr Lieutenant noch Kaffee?" fragte er dann mit einem Seitenblick auf die Uhr.

„Ja, mache mir eine Tasse recht starken Kaffee, der wird mir gut thun."

Der Bursche drollte sich hinaus und Reinhold versuchte sich die Erlebnisse des gestrigen Abends ins Gedächtnis zurück zu rufen. Aber so sehr er sich auch anstrengte, er konnte sich nur bis zu dem Augenblicke besinnen, wo er mit Martha und Rabe einige Gläser Sekt getrunken und dann mit Martha zum Tanze angetreten war. Was weiter geschehen, davon wußte er absolut nichts.

Da kam Lieutenant Wessel.

„Nun, sind Sie endlich aufgewacht? Ich fürchtete schon, daß Sie überhaupt nicht mehr erwachen würden. Sagen Sie mir nur, was ist Ihnen gestern passiert. Daß Sie zu viel getrunken hatten, wie man behaupten wollte, glaube ich nicht. Es war als ob Sie ein Schlaf- oder Betäubungsmittel genommen hätten und noch heute morgen lagen Sie in einem todesähnlichen Schlafe, daß es unmöglich war, Sie zu ermuntern. Ich habe Sie deshalb auch ruhig liegen lassen und Ihr Fehlen beim Exerzieren entschuldigt."

„Ich danke Ihnen," entgegnete Reinhold;

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

trauen, teils gegen die Durchführbarkeit des Vorschlags, teils gegen die Absichten Rußlands. Vor Allem sind die englischen Blätter sehr pessimistisch gestimmt. Was Frankreich anbelangt, so geht das Leitmotiv der Preßerörterungen dahin, daß die Franzosen mit der Abrüstung einverstanden sind, wenn ihnen zuvor Elsaß-Lothringen zugesprochen wird. Diese Stellungnahme war zu erwarten und kann Niemand überraschen. Damit ist aber, wie der „Mannh. Gen. Anz." hervorhebt, der Abrüstungsgedanke schon begraben, denn Deutschland kann selbstverständlich nie in eine Abtretung der 1870/71 mit so vielen schweren Opfern wieder gewonnenen uralten deutschen Provinzen willigen. Ein gewaltiger Sturm der Entrüstung würde ganz Germanien durchtoben, wenn der undenkbare Fall eintreten sollte, daß man in maßgebenden deutschen Kreisen die Möglichkeit der Abtretung der zwei deutschen Provinzen Elsaß-Lothringen auch nur in Erwägung ziehen würde.

Deutsches Reich.

Sigmaringen, 27. August. In den ersten Tagen des September werden wir in unserer Gegend großes militärisches Leben haben, indem die Manöver der 28. Division in nächster Nähe unserer Stadt gehalten werden. Infolge dessen erhält Sigmaringen bedeutende Einquartierungen, besonders in den Tagen vom 4. bis 8. September. Der Großherzog von Baden wird, wie bereits mitgeteilt, den Manövern in seiner Eigenschaft als Armeeinspektor beiwohnen und auf Einladung des Fürsten hier im Schloß für die Dauer der Manövertage Wohnung nehmen.

Stuttgart, 30. Aug. Uebermorgen veranstaltete, lt. „Frkf. Ztg.", die Friedensgesellschaft hier eine große Versammlung, die dem russischen Abrüstungsvorschlage ihre Sympathien ausdrücken soll. Gleiches soll auch von den anderen deutschen Friedensgesellschaften geschehen.

Hamburg, 30. August. Der „Hamburger Korrespondent" meldet, einem Originaltelegramm aus Petersburg zufolge hat der Gedankenaustausch zwischen dem Kaiser Nicolaus und Kaiser Wilhelm über die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes die vollständige Identität der Wünsche beider Monarchen festgestellt.

Berlin, 27. August. An den diesjährigen Kaisermanövern nehmen auf besondere Einladung des Kaisers im ganzen 11 Offiziere fremder Staaten teil. Die Kosten der Verpflegung und Unterkunft dieser Offiziere wird der Kaiser aus seiner Privatschatulle bestreiten.

— 30. Aug. Die hiesigen Blätter fahren fort, den Vorschlag des Zaren sympathisch zu besprechen, heben aber immer mehr die Schwierigkeiten seiner Ausführung hervor.

— Eine Berliner Lokalkorrespondenz will wissen, es sei durch kaiserlichen Armeebefehl angeordnet worden, daß die Rangbezeichnungen „Premier-Lieutenant" und „Sekonde-Lieutenant" durch die Benennungen „Oberlieutenant" und „Unterlieutenant" ersetzt werden. Diese Benennung ist nicht nur im österreichischen Heere (früher auch in Süddeutschland) gebräuchlich, sondern auch die deutsche Marine hat die fremden Benennungen insofern beseitigt, als sie nur den Lieutenant und den Unterlieutenant z. See kennt.

Ausland.

Budapest, 28. August. Blättermeldungen zufolge überschritten bewaffnete Rumänen die ungarische Grenze bei der Gemeinde Fundata. Dort entwickelte sich ein mörderischer Kampf zwischen Ungarn und Rumänen, wobei drei Ungarn getötet und mehrere als Gefangene fortgeschleppt wurden. Die Affaire wird eine diplomatische Reklamation zur Folge haben.

London, 29. Aug. Wie die „Times" aus Manila vom 28. d. M. melden, erhielt General Merrit Befehl, sich zur Teilnahme an der Friedenskonferenz nach Paris zu begeben. Die Lage in Manila bleibt unverändert. — Die „Times" melden aus New-York von gestern: Der Zustand der Truppen im Lager erregt allgemein großen Unwillen. In Chikamanga ist der Typhus ausgebrochen. Binnen 18 Stunden sind gegen 100 Todesfälle vorgekommen.

— 30. August. Die „Times" schreiben, wenn Frankreich sich dem vorgeschlagenen Abkommen gegen das Anwachsen der Rüstungen nicht anschließt, so muß Deutschland fortfahren, zu rüsten, und so lange die beiden Mächte sich gegenüber stehen, ist es müßig, sich Gedanken über die Verwirklichung eines allgemeinen Friedens hinzugeben. Es ist nicht unmöglich, daß durch die That des russischen Kaisers die Zweifel, welche in der letzten Zeit hinsichtlich der Vorteile eines russischen Bündnisses aufgetaucht sind, erheblich gesteigert werden.

Moskau, 28. August. Das Kaiserpaar traf um 5¼ Uhr nachmittags hier ein und wurde von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie, der Königin von Griechenland, dem griechischen Kronprinzenpaar und der Herzogin von Koburg empfangen. Das Kaiserpaar fuhr in offenem Wagen durch die schön geschmückten Straßen, von einer gewaltigen Volksmenge herzlich begrüßt. Truppen bildeten Spalier. Die Geistlichkeit hatte sich in den Festgewändern vor den Kirchen aufgestellt. Bei dem Einzug in den Kreml läuteten sämtliche Kirchenglocken. Abends war die Stadt prächtig beleuchtet.

— 28. Aug. Heute nachmittag 2 Uhr fand die Enthüllung des Denkmals von Kaiser Alexander II. statt. Als die Geistlichkeit das Gebet zum Gedächtnis des verewigten Kaisers sprach, fiel die ganze Festversammlung auf die Knie. Beim Fallen der Hülle präsentierten die Truppen auf Kommando des Kaisers, gleichzeitig wurde ein Ehrensalut von 320 Schüssen abgegeben. Nachdem die Hülle gefallen war, setzte der Kaiser sich an die Spitze der Truppen, die darauf vor dem Denkmal unter begeisterten Hochrufen des Publikums vorbeischritten.

Konstantinopel, 28. Aug. Auf Anordnung des Sultans soll übermorgen zur Feier des Tages seiner Thronbesteigung nur eine Beleuchtung stattfinden. Die für Feuerwerk ꝛc. ausgesetzten Beträge sollen unter die Lehrer und Schüler der Priesterschulen verteilt werden.

Die Nachrichten aus Havana werfen ein grelles Licht auf die Zustände auf Kuba. Die Aufständischen wollen nichts vom Frieden wissen und senden Drohbriefe an die Spanien treu gebliebenen Kubaner. Der Aufständischenführer Camejo schrieb an den Pflanzer Pascal Goiochea, er hoffe, er werde ihn gefangen nehmen. „Ich werde Sie nicht töten, sondern an einen Baum binden lassen, damit die Mücken Sie töten und die Vögel Ihre Leiche auffressen." Andere Kubaner haben Briefe empfangen, daß sie ausgepeitscht und dann geviertelt und in Stücke gerissen werden sollen. Die angesehensten Kaufleute von Cienfuegos und die Pflanzer des Distrikts haben von den Aufständischen die Aufforderung erhalten, die Insel zu verlassen. Indessen hat sich Senator Mark Hanna, der dem Präsidenten Mac Kinley seine jetzige Stellung verschaffte, über die Zukunft Kubas letzter Tage recht deutlich ausgesprochen. Es sei, sagte er, ziemlich gleichgiltig, ob die Kubaner im Stande seien, eine eigene Regierung zu führen oder nicht. In weniger als 20 Jahren werde fast die ganze Insel amerikanischen Bürgern gehören. Dann werden die kubanischen Industrien mit anderer Energie betrieben werden. Die amerikanische Garnison Kubas werde wahrscheinlich 50 000 Mann beanspruchen. Aber dieses Opfer werde sich gut rentieren. Selbst wenn die Vereinigten Staaten 300 000 000 Doll. auf die Insel verwenden, so sei das Geld nicht unnütz ausgegeben. Hanna schloß mit dem bezeichnenden Satze: „Wir haben uns selbst und der Menschheit etwas Gutes gethan."

Verschiedenes.

* **Sinsheim,** 29. Aug. Das am 27. d. M. ausgegebene Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden veröffentlicht u. a. das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Dienstboten. Zu diesem ist gleichzeitig eine ausführliche Vollzugsverordnung erlassen worden. Darnach wird als Dienstbuch im Sinne des Dienstbotengesetzes das für minderjährige gewerbliche Arbeiter vorgeschriebene Arbeitsbuch bestimmt. Auch Kinder, welche zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, bedürfen, wenn sie als Dienstboten beschäftigt werden sollen, eines Dienstbuches. Wer ein auf seinen Namen ausgestelltes Dienstbuch vorsätzlich unbrauchbar macht oder vernichtet, wird mit 20 Mark bestraft. Der gleichen Strafe unterliegen Dienstherren und Dienstboten, welche sonstigen Verpflichtungen des Dienstbuches zuwiderhandeln.

* **Sinsheim,** 30. Aug. Unseren Landwirten wird die Mitteilung angenehm sein, daß auch das Proviantamt Bruchsal beabsichtigt, in diesem Jahre, wenn irgend thunlich, den Bedarf an Hafer nur von Produzenten anzukaufen.

---

wenn Sie mich aber um Aufklärung über die Vorgänge des gestrigen Abends fragen, so kann ich darüber nichts aussagen, mir fehlt jede Erinnerung, im Gegenteil möchte ich Sie bitten, mir mitzuteilen, was vorgefallen ist."

Und nun erzählte Lieutenant Wessel ihm, wie er mitten im Saale umgefallen und besinnungslos liegen geblieben sei, wie man ihn aufgehoben und wie er ihn nach Hause gebracht habe. „Daß der Vorfall rechtes Aufsehen erregte, können Sie sich denken. Natürlich waren Lästerzungen gleich bereit, Sie für betrunken zu erklären. Daß ich der Ansicht nicht bin, habe ich Ihnen schon gesagt," schloß Lieutenant Wessel seinen Bericht.

„Das kann ich auf Ehrenwort versichern, daß ich vollkommen nüchtern war. Bei Tisch saß ich mit dem alten Herrn und Fräulein Martha zusammen und habe sehr wenig getrunken und nachher ebenfalls zwei Gläser Sekt mit Rabe und Fräulein Martha. Rabe forderte mich auf, auf das Wohl seiner Cousine anzustoßen. Gleich nachher wurde ich besinnungslos."

„Merkwürdig!" fuhr Reinhold nach einer Pause fort, mir kommt da ein Gedanke: sollte Rabe mir irgend ein Betäubungsmittel in den Sekt geschüttet haben? denn nun erinnere ich mich auch, daß das erste Glas einen eigentümlichen Beigeschmack hatte und als ich dies äußerte, meinte er, ich hätte mich wohl getäuscht, er hätte garnichts geschmeckt. Das zweite Glas schmeckte in der That ganz anders. Aber ich wüßte nicht, welchen Grund Rabe haben sollte, so etwas zu thun."

„Hm, ich muß sagen, daß Rabe mir höchst unsympathisch ist und ich habe mich schon im Stillen gewundert, daß Sie so intim mit ihm sind, ich bin der Ueberzeugung, daß der Mensch falsch ist. Er hat einen häßlichen Blick und ein viel zu gleißnerisches Wesen. Sie thäten gut, sich vor ihm in Acht zu nehmen. Wer weiß, ob er nicht auch Absichten auf seine Cousine gehabt hat und nun, da er sich von Ihnen ausgestochen sieht, irgend einen schlechten Streich gegen Sie geplant hat."

„Da haben Sie mich auf einen ganz neuen Gedanken gebracht; jedenfalls werde ich in Zukunft recht vorsichtig sein."

Lieutenant Wessel entfernte sich bald und ließ Faber mit seinen Gedanken allein.

„Sollte es möglich sein, daß Rabe falsches Spiel mit mir treibt?" dachte er bei sich selbst. „Er war doch stets so zuvorkommend und freundlich zu mir."

Hier wurde er in seinem Sinnen unterbrochen. Es wurde geklopft und auf sein Herein trat Rabe in das Zimmer.

„Nun, mein Lieber, wie geht es Ihnen?" begann er nach gegenseitigem Gruße. „Haben Sie den gestrigen kleinen Unfall verschmerzt? Ich muß gestehen, es war recht fatal, so mitten in der Gesellschaft vom Weine übermannt zu werden. Mein Onkel ist ganz verstimmt darüber, auch Martha war ganz entrüstet, um so mehr, da sie von Ihnen im Fallen mit zur Erde gerissen wurde, was Ihnen vielleicht gar nicht mehr erinnerlich ist."

„Nein, ich kann mich in der That auf garnichts besinnen. Allein das kann ich Ihnen versichern, daß ich absolut nicht betrunken war, wie Sie vielleicht anzunehmen scheinen," antwortete Faber ernst.

(Fortsetzung folgt.)

— (Zeitgemäß.) Liebhaber (verlegen): „Mein süßer Schatz, ich will es Dir aber nur bekennen: mein Wochengehalt beträgt nicht mehr als zwanzig Dollar. Glaubst Du damit auszukommen?" — Sie, ruhig: „Ich schon — aber wovon willst Du denn leben, Charlie?"

— (Dienstbotenstolz.) Kollegin: „Du hast Dir ja gerade ein Kleid machen lassen wie Deine Gnädige!" — Dienstmädchen: „Bitte sehr, ich war die Erste!"

Der Ankauf hat bereits begonnen. Angebote unter Mustervorlage können jederzeit an das Proviantamt Bruchsal eingesandt werden. Letzteres wird über die an den Hafer zu stellenden Anforderungen, über die Höhe der Tagespreise und über die besonderen Erleichterungen, die dem Produzenten bei dem Ankaufsgeschäfte gewährt werden, auf Wunsch jedem einzelnen Landwirte sowohl mündlich als auch schriftlich Auskunft erteilen.

⊙ **Eschelbach**, 28. Aug. Heute wurde die hiesige evang. Kirche, die bedeutend vergrößert und umgebaut wurde, durch Herrn Dekan Becker aus Michelfeld eingeweiht. Um 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug, an dem sich die Schuljugend mit den Lehrern, der weltliche und kirchliche Gemeinderat, mehrere Herren Geistliche aus den Nachbargemeinden, der Militärverein und viele andere Personen von hier und auswärts beteiligten, vom Schulhause nach der Kirche. Schnell füllte sich, als die Beteiliger am Festzuge in das Gotteshaus eingetreten waren, die geräumige Kirche — dieselbe zählt 650 Sitzplätze — bis zum Erdrücken. Nach dem Eingangslied hielt Herr Dekan Becker die Weiherede und sprach das Weihegebet, und der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Weidemeier, hielt dann in meisterhafter Weise die eigentliche Festpredigt, in der die Bedeutung der Kirche für die Gemeinde schön erklärt wurde. Die ganze Feier wurde durch den Vortrag gut eingeübter Chöre durch den evangelischen Kirchenchor unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Hoffmann wesentlich verschönt. Nach der kirchlichen Feier fand im Gasthaus „zur Krone" ein von etwa 30 Personen besuchtes Festessen statt, während dessen Verlaufs verschiedene Hochs ausgebracht wurden. Besonders rühmend wurde des Erbauers der neuen Orgel, des Herrn Koulen in Oppenau, und des Malermeisters, Herrn Armbruster in Heidelberg, gedacht; Herr Koulen hat für die hiesige Kirche geradezu ein Meisterwerk geliefert und Herr Armbruster hat dem Innern der Kirche ein solch schmuckes und geschmackvolles Gewand angezogen, daß es dem Besucher des Gotteshauses ganz schwer fällt, sich die alte Kirche in ihrer Einfachheit vorzustellen. Die evang. Kirchengemeinde kann sich mit Recht ihrer neuen Kirche freuen. Sie hat zwar große Opfer zu bringen, kommt doch der An- und Umbau mit der innern Einrichtung auf rund 30000 Mk. Doch hat sich gewiß jetzt jeder mit den notwendigen Ausgaben ausgesöhnt, nachdem er gesehen, daß wirklich ein schöner und geräumiger Bau erstellt wurde. Der heutige Tag wird für die hiesige Gemeinde lange in freudiger Erinnerung bleiben.

g. **Waibstadt**, 28. Aug. Die hiesige evangelische Gemeinde kaufte heute den an der Heidelbergerstraße gelegenen Garten des Herrn Altrosenwirt Wittmann, um daselbst eine Kirche zu erbauen. Hoffentlich wird mit dem Bau, der sicher eine Zierde unseres Städtchens werden wird, bald begonnen.

* **Neckarbischofsheim**, 28. Aug. Die staatliche Rindviehprämiierung für den diess. Vereinsbezirk fand gestern Vormittag dahier unter Vorsitz des Herrn Regierungsrats Hafner aus Karlsruhe statt. Das Preisgericht bestand aus den Herren Bezirkstierarzt Römer von Sinsheim, Landwirtschaftslehrer Stengele von Eppingen, Bürgermeister Hauck von Reichartshausen und Schleyer von Treschklingen und Tierarzt Maier von hier. Anwesend waren ferner die Herren Oberamtmann Keim von Sinsheim, Bürgermeister und Landtagsabg. Neuwirth von hier, der Vorsitzende des diess. Landw. Bezirksvereins Dreikönigwirt Ad. Schieck u. A. Preise erhielten a) für Farren: die Gemeinden Flinsbach und Epfenbach je 75 ℳ, die Gemeinde Waibstadt ein Weggeld von 10 ℳ. b) für Kühe und Kalbinnen. (Hier muß seit diesem Jahr unterschieden werden 1. sogen. Pflichttiere, d. h. solche Tiere, welche der neuen Prämierungsordnung gemäß im vergangenen Jahre schon prämiiert und dieses Jahr mit Nachzucht vorzuführen sind. Ist letztere als gut zu bezeichnen, so kann der vorjährige Preis nochmals erteilt oder erhöht werden. Wird sie nicht vorgeführt, oder ist sie als ungenügend zu betrachten, so wird nur auf ein Weggeld erkannt. 2. Neu vorgeführten Kühen und Kalbinnen.) Für Pflichttiere erhielten Weggelder, weil die Nachzucht nicht vorgeführt war: Ludwig Hagner und Michael Kreß, beide von Babstadt je 10 ℳ, Jul. Bräumer von Flinsbach aus dem gleichen Grunde 5 ℳ, Heinr. Belz von Hasselbach wegen unbefriedigender Nachzucht ebenfalls 5 ℳ, Joseph Arnold von Epfenbach, Ad. Schieck von hier und Jakob Rupprecht von Hasselbach wurden dagegen wiederum ein Preis von je 30 ℳ zuerkannt. 2. Für zum ersten mal vorgeführte Kühe: August Vierling von Hasselbach ein Preis von 40 ℳ, Ad. Schmitt von Flinsbach, Ludwig Gerner von Helmstadt und Philipp Streib von Reichartshausen je 30 ℳ, und Schuhmachermeister Engelhard von Reichartshausen ein Weggeld von 10 ℳ. 3. Für zum ersten mal vorgeführte Kalbinnen wurden Preise zuerkannt: Müller Karl Sauler von Helmstadt 40 ℳ, Bürgermeister Schreck von Hasselbach, Bierbrauer Steiner von Flinsbach, Gustav Heiß von Helmstadt, Jak. Rupprecht von Hasselbach und Müller Jäger von Flinsbach je 30 ℳ. — Der Vorsitzende, Herr Regierungsrat Hafner, sprach sich sehr anerkennend über das vorgeführte Material aus. Ganz besonders hob er die Schwere und die Ausgeglichenheit der Formen hervor. Die Bestrebungen der Zuchtgenossenschaft seien überall durchblickend. Noch größere Fortschritte seien mit der Errichtung einer Jungviehweide zu erzielen, deren Wert er nicht genug hervorheben könne.

— Der Strohindustrieschule in **Walldürn** wurde für ihre in Furtwangen ausgestellten Erzeugnisse der erste Preis zuerkannt.

— Die Abstürze in den Scheuern dauern ununterbrochen fort! Am Samstag Abend stürzte der Landwirt und Kaufmann Scheuermann in **Hainstadt** vom Scheuergebälk auf die Tenne und war sogleich tot. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

— Samstag nachts wurde im **Mannheimer** Rangierbahnhofe dem ledigen K. Fr. Reinhard von dort bei einem Rangiermanöver ein Fuß abgefahren.

— In **Durmersheim** ist am Sonntag das Anwesen des Landwirts Leopold Höfele bis auf einen Teil des Wohnhauses niedergebrannt, so daß die gesamte Ernte dem verheerenden Elemente zum Opfer fiel.

— In **Allerheiligen** bei Achern ist ein 15jähriger Gymnasiast aus Reutlingen, Namens Hecht, der mit Bruder und Schwester die Wasserfälle besichtigte, in die Schlucht gestürzt und blieb tot auf dem Platze. Der junge Mann war, nachdem seine Begleitung bereits auf dem Rückwege zum Hotel begriffen war, noch einmal zu den Wasserfällen zurückgekehrt und ist, wie es scheint, infolge eines Fehltritts in eine Felsspalte gestürzt, wo er aufrecht stehend tot aufgefunden wurde.

— Auf dem Kirchhofe in **Oetigheim** (Amt Rastatt) verunglückte der Totengräber Vincenz Kühn an einem fast vollendeten Grabe dadurch, daß die obere, etwa ein Fuß mächtige, harte Thonschicht, welche unterhöhlt war, plötzlich einstürzte und dem Genannten das linke Bein abschlug.

— In **Arlen** (A. Konstanz) stürzte eine ältere Frau die Kellertreppe hinab und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

— Bei **Waiblingen** sollen anläßlich eines Rekognoszierungsritts drei Dragoner der Stuttgarter Garnison in einen tiefen Steinbruch gestürzt und samt ihren Pferden getötet worden sein.

— In **Aalen** fuhr ein Blitzstrahl in eine mit reichem Erntesegen gefüllte Scheune dergestalt hernieder, daß das ganze Gebäude im Augenblick in Flammen stand und binnen einer halben Stunde nur noch einen Schutthaufen bildete.

— Aus **Bogen** (bei Passau) wird gemeldet: Im Dorfe Breitenweinzier sind beim Nachgraben in einem Brunnenschacht zwei verheiratete Kleingütler und der 12jährige Sohn eines derselben erstickt.

— Am Sonntag früh nach 8 Uhr fand in der am Markt in **Kolberg** belegenen Droguenhandlung von Marx eine furchtbare Explosion statt, die das Haus im Nu in Flammen setzte. Der Angestellte des Geschäfts und ein vorübergehender Knabe wurden getötet, ein anderes vorübergehendes Kind wurde verletzt. Eine andere Frau stürzte sich aus dem Fenster des 2. Stockes und ist verletzt. Das Haus und ein daneben liegendes Seitengebäude sind abgebrannt. Der Schwiegervater des Geschäftsinhabers, der Kantor Groß, wird vermißt.

— Wie aus **Sitten** (Wallis) gemeldet wird, verunglückte am Samstag der Engländer Dr. Hopkinson mit seinen beiden Töchtern bei dem Aufstieg auf den Dent de Veisivi im Thale Evolene, den sie ohne Führer unternommen hatten. Sie stürzten in einen Abgrund. Die Gerichtsbehörden sind an die Unglücksstätte abgegangen.

— Aus **Foggia**, (Apulien), 27. Aug. wird berichtet: Zwanzig Landleute aus Carlantino, welche sich des schlechten Wetters wegen in ein Landhaus geflüchtet hatten, wurden unter einem einstürzenden Gewölbe begraben. Achtzehn wurden zerschmettert und fanden den Tod; gerettet wurde nur eine Frau und ein Kind.

— In **Lüttich** hat ein Droschkenkutscher einen Geschäftsreisenden Nachts mitten auf der Fahrt ausgeplündert und dann auf das Straßenpflaster geworfen.

— Die russisch-polnische Stadt **Kriczew** geriet an verschiedenen Stellen infolge angelegten Feuers in Brand. Etwa 400 Häuser wurden eingeäschert. Sechs Personen kamen ums Leben, eine große Anzahl trug teils schwere, teils leichte Verwundungen davon. Das Elend unter der Bevölkerung ist sehr groß.

Todesfall

10 Prozent extraRabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen **franco.** Modebilder gratis.

eines Teilhabers und Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf sämtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst und Winter und offerieren beispielweise:

6 Mtr. sol. Sommerstoff z. Kleid f. M. 1.50 Pf.
6 „ sol. Cubanostoff „ „ „ „ 1.80 „
6 „ sol. Epinglestoff „ „ „ „ 2.10 „
6 „ sol. Grêpe-Careaux „ „ „ 3.30 „

sowie modernste Kleider- u. Blousenstoffe, versenden in einzel. Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. Main, Versandthaus.

Stoff zum ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 Pf.
„ „ „ Cheviotanzug f. M. 5.85 Pf.
mit 10 Prozent extra Rabatt.

Lotterie-Loose!

Oberbadische Zuchtvieh-Loose
à 1 Mark
(Ziehung am 22. September d. Js.)

Frankfurter Pferdemarkt-Loose
à 1 Mark
(Ziehung am 12. Oktober 1898.)

Metzer Dombau-Loose
à 3 Mark 30 Pfg.
(Ziehung vom 5. bis 8. November 1898.)

Reutlinger Kirchenbau-Loose
à 2 Mark
(Ziehung am 8. November 1898.)

Straßburger Pferde-Loose
à 1 Mark
(Ziehung am 19. November 1898.)

Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete
à 3 Mark 30 Pfg.
16870 Geldgewinne mit 575000 Mark.
(Ziehung vom 28. Novbr. bis 2. Dezbr. 1898.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Hopfenberichte.

Walldorf, 28. Aug. Die Ernte hat nun allgemein begonnen und wurden in vergangener Woche bei Produzenten und Händlern ca. 50 Ztr. verkauft zu 100 bis 110 Mark. Es sind schon mehrere fremde Käufer anwesend. Der Verkauf ist ein reger, und wäre schon mehr verkauft, wenn mehr trockene Waare vorhanden wäre.

Tettnang, 26. Aug. Wenn man jetzt einen Rundgang durch die Hopfenanlagen macht, so ist man geradezu erstaunt über die große Leere, welche sich da bereits zeigt. Nachdem manche Produzenten mit dem Frühhopfen schon fertig, sind dieselben ohne Verzug in die Ernte des Späthopfens eingetreten. Die in den letzten Tagen bezahlten Preise bewegen sich noch zwischen 110 und 115 ℳ.

Nürnberg, 27. Aug. Zum heutigen Markt kam die erste belangreichere Zufuhr von etwa 140 Ballen Landhopfen, welche ziemlich schlanken Absatz von 100—115 ℳ fanden. Ein kleiner Teil, aus sehr nasser und brandiger Waare bestehend, konnte nur schwer zu Preisen bis herab zu 80 ℳ untergebracht werden. Wochenumsatz ca. 500 Ballen. Stimmung ruhig.

Marktberichte.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 7.00 bis 0.00 ℳ, Spelz 5.50—0.00 ℳ, Weizen 0.00—0.00 ℳ, Korn 0.00—0.00 ℳ, Hafer 6.00—0.00 ℳ, Heu 2.00—0.00 ℳ, Stroh 0.80—0.00 ℳ, Kornstroh 1.50—0.00 ℳ.

Sinsheim, 30. Aug. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 37 Stück Milchschweinen und 6 Läuferschweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 25—30 Mk., für Läuferschweine 45—50 Mk.

Bestellungen auf den „Landboten" mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt" für den Monat

September

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 23099. In der Gemeinde Siegelsbach ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 27. August 1898.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Zur Herstellung eines neuen Stallgebäudes auf Station Babstadt sollen nachbenannte Arbeiten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. Grab- und Maurerarbeit veranschlagt zu 626 Mark.
2. Zimmerarbeit " " 110 "

Pläne und Bedingungen liegen auf meiner Kanzlei zur Einsicht auf, daselbst werden Angebotsformulare zum Einsetzen der Uebernahmspreise abgegeben. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Samstag, den 10ten September ds. Js., vormittags 9 Uhr,

versiegelt und postfrei bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 25. August 1898.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Höhere Mädchenschule Sinsheim.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 15. September d. Js., vormittags 1/2 10 Uhr.** Anmeldungen sind bei dem Vorstand Herrn Professor Jost oder bei dem Unterzeichneten zu machen. Der Eintritt erfolgt aus der IV. Klasse der Volksschule.

Sinsheim, den 31 August 1898.

Der Aufsichtsrat:
Schweinfurth.

Selzerbrunnen Grosskarben Hessen

Laurenze & Co., Hoflieferanten. — 11 Medaillen u. Diplome

Natürlich kohlensaures Mineralwasser.

Selzer. Bestes Heil- und Tafelwasser.

Seit Jahren ärztlich erprobt gegen **Katarrhe der Luftwege,** des Unterleibes — Grippe — **Influenza;** privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- und Irren-Anstalten etc.

Unübertroffen an **Güte, Wohlgeschmack, Lieblichkeit** und **Erfrischung** pur, wie in Vermischung mit Wein (Schorle morle), Sect, Cognac, Milch und Fruchtsäften.

Haupt-Niederlage für Sinsheim und Umgebung:

Theodor Hoffmann, Sinsheim.

Lieferung in Originalkrügen. Coulante Bedingungen.

Gebrüder Botsch, Rappenau Baden

Maschinenfabrik & Eisengiesserei

liefern unter Garantie in bester Ausführung:

Mähmaschinen für Gras und Getreide, von Königlicher Maschinenprüfungsanstalt in Hohenheim sehr günstig beurteilt und durch Hunderte glänzender Zeugnisse bestens empfohlen,

Säemaschinen Deutsches Reichspatent, neueste, vorzügliche und unübertroffene Konstruktion, für die verschiedensten Samenarten geeignet, kein Umwechseln von Säe- oder Zahnrädern, gleichmässige Aussaat auch bei bergigem und abhängigem Feld,

Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Keltern, Heurechen, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen etc.

Zu vermieten

ab November die seither von Herrn Friseur Ziegler inne gehabten Räume.

Sinsheim. A. Bergdoll.

Visitenkarten in allen Größen mit und ohne Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei in Sinsheim.

Mineralwasser,

in verschiedenen Sorten, empfehlen

Gebrüder Ziegler.

Ein Mädchen

welches das **Kleidermachen** zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei

Frau Steinmann.

Als hochfeines Speisefett

zum Kochen, Braten, Backen, empfiehlt

PALMIN

das Pfund zu 65 Pfennig

Sinsheim. Gg. Eiermann.

Schweinefett

garantiert rein in Eimer und Kübel empfehlen, so billig als jede auswärtige Concurrenz.

Gebrüder Ziegler.

Vorzüglicher Tischwein

Rotwein

reiner Naturwein

die Flasche Mk. 0,80 bei Abnahme von 10 Flaschen à Mk. 0,70.

Apotheke Sinsheim.

Glaçehandschuhe

in sämtlichen Neuheiten der Saison empfiehlt billigst

Sinsheim. **A. Stierle.**

In obstarmen Jahren

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunst-Mostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform

bereitet von **Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.**

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien auf's beste bewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet (ohne Zucker) 3 Mk. 20 Pfg. Prospekt gratis und franko.

In Sinsheim bei Apotheker **Dr. Kieffer,** in Neckarbischofsheim bei **Oskar Fränznick,** in Hüffenhardt bei **Herm. Hahn,** in Eschelbach bei **Gust. Günther,** in Zuzenhausen bei **E. Bauer.**

Prima

Einmachessig

sowie alle zum

Einmachen

nötigen Artikel empfehlen in guter Waare

Gebrüder Ziegler.

Neue Weinrosinen

verschiedene Sorten empfiehlt billigst

Gg. Eiermann.

Griechische Weine

bewährte, unübertroffene Qualitäten,

anerkannte Preiswürdigkeit,

eingeführt von dem

deutschen Spezial-Einfuhr-Haus für die edlen Weine Griechenlands,

Friedr. Carl Ott,

Würzburg.

Niederlage in Sinsheim

bei Herrn

L. K. Ruppert

am Markt.

empfiehlt in allen Größen billigst

Eduard Schick,

Uhrmacher, **Sinsheim.**

Liegenschaftsverpachtung.

Elisabetha Körber gibt ihre Liegenschaften auf 9 Jahre in Pacht.

Man wende sich an Konrad Ziegler.

Das beste Holzanstrichöl ist & bleibt

Avenarius Carbolineum

D.R.PAT. № 46021

Seit 20 Jahren bewährt.

Alleinige Niederlage in **Sinsheim** bei

Wilhelm Scheeder.

Echt **Silber**ne

Remontoir, Goldrand, von 12 Mk. an. Nickelremontoir v. 5 Mk. an. Nickelwecker v 2 Mk. an. Wanduhr v. 3 Mk. an. Regulateur mit Schlag v. 9,50 Mk. an. Schriftl. Garantie! Umtausch gestattet. Illustrierter Katalog über Uhren, Ketten, Schmuck, gratis und franko.

Carl Fritsch,
Achern (Baden).

Bekleb-Adressen

(gummiert) und

Anhängezettel

(mit Oesen) zu Expreßgutsendungen sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Frachtbriefe

sind vorrätig in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Frisierkämme Staubkämme

in großer Auswahl.

Klaudius Wickenhäuser.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.